



Uniclub Bonn

Uniclub-Kurier



2018/I

19. Januar 2018

**Liebe Mitglieder, Freunde und Förderer
des Bonner Universitätsclubs,**

zum Start in das neue Jahr wünsche ich Ihnen Glück, Gesundheit, Wohlergehen und gutes Gelingen für Ihre Pläne – und nicht zuletzt viel Zeit für den anregenden, produktiven Austausch im Universitätsclub! Bereits im letzten Uniclub-Kurier wurden die Vorträge der Kollegen Becher (Vormoderne Macht und Herrschaft, 30. Januar) und Borgemeister (Neue Wege der Tsetse-Fliegenbekämpfung in Afrika, 5. Februar) sowie Bindenagel (Carl Schurz, 5. März) angekündigt. Daran schließen wir nun mit einem Programm an, das mit Themen wie Heinrich Herz, dem Entdecker der elektromagnetischen Wellen, über die rapide Automatisierung, die unser Leben derzeit verändert, die Weiterwirkung des Kunsthistorikers und Denkmalpflegers Paul Clemen bis zur musikalischen Performanz und Interpretation von Werken Mozarts und Dvořáks den Bogen von der historischen Fundierung und Pfadabhängigkeit über die jeweils zeitgenössische inhaltliche, technische und organisatorische Innovation bis zu unserer kulturellen Prägung schlägt. Ich habe gern die Anregung aus dem Mitgliederkreis aufgegriffen, dass wir auch in den beiden vorlesungsfreien Monaten von Anfang Februar bis zum frühen April Veranstaltungen haben. Freilich: Vom 26. März bis 6. April sind die Anstreicher im Uniclub. In dieser Zeit finden keine Veranstaltungen statt, aber die Hausleitung ist wie immer halbtags besetzt. Im Übrigen weise ich noch einmal auf die Max G. Huber-Gedächtnisreihe hin, die wir von März bis November 2018 in Kooperation mit der Universität anlässlich ihres 200. Geburtstags durchführen.

Ich freue mich besonders, dass wir als Cover für diesen Uniclub-Kurier ein Werk unseres Mitglieds Frau Margot Berger verwenden dürfen, der ich dafür herzlich danke. Sie hatte ihre Werke vom 16. März bis 08. Mai 2015 im Uniclub ausgestellt. Das Bild trägt den Titel „Wegbegleiter“ und befindet sich derzeit als Leihgabe im Uniclub. Darin materialisiert sich gewissermaßen die Aufgabe des Uniclubs: Er lebt von dem interdisziplinären Engagement seiner Mitglieder und für dieses Engagement.

Mit herzlichen Grüßen

Ihr



Prof. Dr. Günther Schulz

Veranstungskalender

Dienstag | 30.01.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Matthias Becher (Mittelalterliche Geschichte)

Vormoderne Macht und Herrschaft. Zugänge, Phänomene, Perspektiven

Siehe dazu die ausführliche Ankündigung im Uniclub-Kurier 3-2017.

Montag | 05.02.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Christian Borgemeister (Entomologie)

Die Kuh im Antilopenmantel – neue Wege der Tsetse-Fliegenbekämpfung in Afrika

Hier die im letzten Uniclub-Kurier angekündigten weiteren Informationen:

Trypanosomen gehören zu den wichtigsten Krankheitserregern in Afrika. Sie führen bei Menschen die gefürchtete Schlafkrankheit und bei Tieren eine vergleichbare Erkrankung namens Nagana herbei. Trypanosomen werden von Tsetse-Fliegen übertragen und verursachen im Falle von Nagana jährliche Verluste in der Tierhaltung in der Größenordnung von 4,6 Mrd. US-Dollar. In den Savannen Ostafrikas gibt es Tierarten, die von Tsetse-Fliegen ob ihres Geruches gemieden werden. Dazu gehören neben Zebras auch die Wasserböcke, eine Antilopen-Gattung. In langjährigen Untersuchungen gelang es einer Gruppe von afrikanischen Forschern, die bei den Wasserböcken für diese Repellenz verantwortlichen Duftstoffe zu isolieren und zu synthetisieren. Diese wurden dann in Dispensern in ein Rinderhalsband integriert. Somit verwandelt sich das Rind für Tsetse-Fliegen geruchlich in einen Wasserbock. In einem umfangreichen, zweijährigen Feldversuch in Kenia, unter Mitwirkung von 150 Massai-Hirten und deren 1.200 Rindern, konnte die neuartige Tsetse-Fliegenbekämpfung erfolgreich getestet werden.

Prof. Dr. Christian Borgemeister ist Geschäftsführender Direktor des Zentrums für Entwicklungsforschung (ZEF) an der Universität Bonn und Professor für Ökologie und Management natürlicher Ressourcen. Von 2005 bis 2013 war er Generaldirektor des International Centre of Insect Physiology and Ecology (icipe), einem panafrikanischen Forschungsinstitut mit Hauptsitz in Nairobi, Kenia. Als gelernter Entomologe verbrachte Borgemeister mehr als 20 Jahre in den Tropen, sowohl in West- und Ostafrika als auch in Südostasien.

Montag | 19.02.2018 | 19.30 Uhr | Schumpeter-Raum

Prof. Dr. Giovanni Beltrame

(Elektroingenieurwesen und Informatik)

How do you program 1000 robots?

We are currently on the verge of a new technology revolution – autonomous robots are becoming more and more present in everyday lives. From drones to self-driving cars, these systems are becoming pervasive and are acting as an enabling technology for many kinds of safety-critical applications, e.g. search-and-rescue operations, industrial and agricultural inspection, autonomous car driving, aerial mapping, monument digitization, and surgery. Major achievements in the area of swarm robotics still consist of algorithms that tackle specific problem instances. The performance of these algorithms strongly depends upon the context in which they are developed. We present a novel paradigm for the development of complex swarm behaviors. The talk will present the overall swarm-oriented approach, as well as practical examples in the area of disaster response. The new swarm-oriented programming offers the promise of letting a designer program thousands of robots in a manageable way.

Giovanni Beltrame obtained his Ph.D. in Computer Engineering from Politecnico di Milano in 2006. He worked as microelectronics engineer at the European Space Agency on a number of projects, spanning from radiation-tolerant systems to computer-aided design. Since 2010 he is Associate Professor at Polytechnique Montreal with the Computer and Software Engineering Department, where he directs the MIST Lab. His research interests include modelling and design of embedded systems, artificial intelligence, and robotics. He was awarded more than \$3M in funding by government agencies and industry, and has published more than 75 papers in international journals and conferences. He is currently on sabbatical and a visiting professor at the University of Tübingen.

Dienstag | 27.02.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Reihe „Meister ihres Fachs“

(früher: „Professor einst in Bonn“)

Prof. Dr. Gisbert Knopp

(Kunstgeschichte / Denkmalpflege)

Professor Paul Clemen (1866 – 1947) –

**Ahnherr der rheinischen Denkmalpflege und
gefeierter Hochschullehrer**

„Der Rhein ist mein Schicksal geworden“ – für den aus der Nähe von Leipzig stammenden Pfarrerssohn ein eindeutiges Bekenntnis zum Rheinland, seiner eigentlichen Heimat. Der Druck seiner in Straßburg angefertigten Dissertation über „Die Portraitdarstellungen Karls des Großen“ führte ihn dann endgültig ins Rheinland, wo er – erst 23jährig! – mit der Inventarisierung der Kunstdenkmäler der Rheinprovinz beauftragt wurde. Diese ist bis heute ein Standardwerk der Kunstgeschichte. Als „Provinzialkonservator der Rheinprovinz“ gilt er europaweit als Pionier von Denkmalschutz und Denkmalpflege. Als Hochschullehrer war er zunächst in Düsseldorf, dann in Bonn – hier immerhin 33 Jahre – tätig. Für die Universität und die Stadt Bonn ist er eine Lichtgestalt der rheinischen Kunst und Kultur, bekannt, beliebt und verehrt. Ein Jahr vor seinem Tod ernannte ihn die Stadt Bonn zu ihrem Ehrenbürger.

Prof. Dr. Gisbert Knopp, Studium der Geschichte, Kunstgeschichte, Philosophie und Kath. Theologie in Bonn; 1968 Philologische Staatsprüfung; 1969 Magister Artium; 1972 Promotion zum Dr. phil.; 1970-1974 Wissenschaftlicher Assistent und Lehrbeauftragter am Institut für Kirchengeschichte der Universität Bonn; seit 1974 beim Rheinischen Amt für Denkmalpflege: 1985 bis 2006 Leiter der Abteilung Dokumentation und Bauforschung, zugleich Stv. Landeskonservator, Lehrbeauftragter und seit 1992 Honorarprofessor für Christliche Kunstgeschichte und Denkmalpflege an der Universität Bonn. Seit 2006 Beauftragter für Denkmalpflege und Kunstgut sowie seit 2007 Ehrenbürger der Universität Bonn. Veröffentlichungen zur Rheinischen Geschichte, zur Geschichte und Kunstgeschichte Kurkölns, zur Architektur des 19. und 20. Jahrhunderts.

Montag | 05.03.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. James D. Bindenagel
(Transatlantische Beziehungen)

**Der Bonner Student Carl Schurz –
Ein Leben im Auftrag der Demokratie**

Siehe dazu die ausführliche Ankündigung im Uniclub-Kurier 3-2017.

Donnerstag | 15.03.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

2. Gesprächskonzert der Reihe
„Musizieren – Musik erklären – Musik verstehen“
in Kooperation mit dem Netzwerk Ludwig van B.

Sonja Kowollik, Leon Stüssel und John Henrik Mackenroth

Musikalische Dreifaltigkeit – Das Klaviertrio als unterschätzte Gattung

Das „Bellevue“-Klaviertrio ist trotz des jugendlichen Alters der Interpreten ein kleines kammermusikalisches Wunder: Sonja Kowollik (Klavier), Leon Stüssel (Violine) und John Henrik Mackenroth (Violoncello) kennen sich seit der Kindheit aus ihrer Musikschule. Gemeinsam wurden sie bereits zum Sommersemester 2011 als Jungstudenten an der Musikhochschule Münster aufgenommen. Alle drei waren zu diesem Zeitpunkt bereits solistisch Preisträger renommierter Wettbewerbe im In- und Ausland. Im zweiten Gesprächskonzert stellen sich die 16- bis 18-jährigen Musiker der Herausforderung, zwei Meisterwerke der Klaviertrio-Literatur nicht nur mit ihren Instrumenten, sondern auch im Gespräch zu interpretieren.

Mozarts Klaviertrio B-Dur KV 502 entstand noch kurz vor der klassischen Blütezeit der Gattung. – Mozart beginnt damit, die Dominanz des Klaviers in Frage zu stellen und den Streichinstrumenten mehr „eigene Stimme“ zu geben. Ein ganz anderes Thema beschäftigt gut 100 Jahre später Antonín Dvořák, der in seinem berühmten „Dumky-Trio“ einen Reigen melancholischer Motive aus seiner Heimat komponiert und damit der klassischen Sonatenform ein Ende bereitet.

Der Universitätsclub setzt mit diesem Konzert seine kürzlich begonnene Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ludwig van B. fort, in der Musikstudierende nicht nur zu Konzerten eingeladen, sondern durch ihren jeweils persönlichen und fachlichen Zugang zum „Sinn und Unsinn“ von Musik auch als Musikerpersönlichkeiten erkennbar werden.



Dienstag | 20.03.2018 | 16.00 Uhr | August-Macke-Haus

Ausstellung

„August Macke und Freunde – Begegnung in Bildwelten“

Führung durch die Direktorin Frau Dr. Drenker-Nagels

Bitte melden Sie sich bis zum 20.02.2018 unter mueller@uniclub-bonn.de oder telefonisch unter 0228/7296-0 verbindlich an. Weitere Informationen folgen.

Mittwoch | 11.04.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe

Prof. Dr. Ulf-G. Meißner (Theoretische Kernphysik)

Heinrich Hertz

Weitere Informationen folgen.

Montag | 16.04.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Vortrag und Ausstellung

Prof. Dr. Volkmar Hansen

(Neuere deutsche Literaturwissenschaft)

Thomas Mann und Luther

Mit der Ausstellung „Thomas Mann und Luther“ macht ihr Kurator, Prof. Dr. Hansen, anhand von Erst- und bibliophilen Ausgaben, Briefen, Fotos und Zeugnissen der lebendigen zeitgenössischen Debatten aus der „Otto-Mayer-Sammlung“ der ULB Düsseldorf anschaulich, welche unterschiedlichen Positionen zu Luther Thomas Mann im Laufe seines Lebens eingenommen hat.

Schon der Beginn der „Buddenbrooks“ spiegelt mit der Katechismusfrage „Was ist das?“ die protestantische Herkunft des Autors. In dessen Werk gibt es wichtige religiöse Stationen: Vor-Reformator Savonarola, ferner die Moses-Erzählung „Das Gesetz“, den Deutschland-Roman „Doktor Faustus“, den Gnadenroman „Der Erwählte“, den Werkplan „Luthers Hochzeit“. Auch in seinen Essays nimmt Mann immer wieder auf Luther Bezug. 1918 erwirbt er voller Begeisterung die Luther-Skulptur des Bildhauers Hans Schwegerle für seinen Schreibtisch. In seinem Essay „Deutschland und die Deutschen“ (1945) formuliert er jedoch: „Ich liebe ihn nicht“.

– Im Nachklang des Reformationsjubiläums bietet diese für einen Tag ausgeliehene Ausstellung, die vom 19. Oktober 2017 bis 11. Januar 2018 mit großem Erfolg in Düsseldorf präsentiert wurde, einen facettenreichen literarischen Exkurs.

Prof. Dr. Dr. h. c. mult. Volkmar Hansen, geb. 1945, Studium in Bonn und Düsseldorf, Leitender Redakteur der hist.-krit. Heine-

Ausgabe 1975/76; Direktor des Goethe-Museums in Düsseldorf (ab 1993); Professor für Neuere deutsche Literaturwissenschaft in Düsseldorf (ab 1995); Publikationen zu Thomas Mann, Heinrich Heine, Goethe und ihre Zeit, übersetzt in mehrere Sprachen

Donnerstag | 26.04.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Dirk Messner

(Deutsches Institut für Entwicklungspolitik)

Die Evolution und Zukunft menschlicher Kooperation – Kann Global Governance im 21. Jahrhundert gelingen?

Weitere Informationen folgen.

Mittwoch | 02.05.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Andrea Stieldorf

(Mittelalterliche Geschichte und Historische Grundwissenschaften)

Urraca, Mathilde, Konstanze und Co.

Mittelalterliche Königinnen im Münzbild

Die Prägung von Münzen ist Ausdruck von Herrschaft. Dies gilt insbesondere, wenn der Herrscher sein Bild prägen lässt. Die gelegentlich als einziges „Massenmedium“ des Mittelalters bezeichneten Münzen boten die Möglichkeit, Sichtweisen von Herrschaft über den Kreis der dem Herrscher Vertrauten hinaus bekannt zu machen. Besonders interessant ist dies, wenn Münzen Königinnen abbilden. Die Funktion dieser Darstellungen zielte je nach Kontext durchaus auf konkrete Herrschaftsansprüche, die in der Münzprägung visualisiert wurden. Bestanden derlei Ansprüche jedoch nicht, müssen andere Deutungsmuster gefunden werden. Diese weisen sehr viel breiter auf die Notwendigkeit herrschaftlicher Repräsentation hin, für die auch die Königin herangezogen werden konnte. Die Münze wird so zu einer dreidimensionalen Quelle, die Rückschlüsse auf die Stellung mittelalterlicher Königinnen ermöglicht.

Prof. Dr. Andrea Stieldorf hat den Lehrstuhl für Historische Grundwissenschaften und Archivkunde an der Universität Bonn inne. Zu ihren Forschungsschwerpunkten zählen neben der mittelalterlichen Verfassungs-, Wissensgeschichte und Diplomatie insbesondere die Historischen Grundwissenschaften, die sich mit bildorientierten Fragen beschäftigen: Siegelkunde, Numismatik und Heraldik. Nach ihrer Dissertation über „Rheinische Frauensiegel. Studien zur rechtlichen und sozialen Stellung weltlicher Frauen im Rheinland“ (1999) beschäftigte sie sich besonders mit intermedialen Bezügen, wie etwa „Helden

oder Heilige. Überlegungen zur Motivwahl reichsfürstlicher Siegel und Münzen“ (2016.).

Dienstag | 08.05.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe

Prof. Dr. Andreas Pangritz (Systematische Theologie)

„Krummes Holz – aufrechter Gang“: Helmut Gollwitzer als Theologe des Dialogs

Helmut Gollwitzer (1908 – 1993), der von 1951 bis 1957 Systematische Theologie in Bonn lehrte, hat sich wie kaum ein anderer evangelischer Theologe seiner Generation als ein politischer, und das hieß für ihn je länger je mehr: ein sozialistisch engagierter Mensch verstanden. Das hat ihm den Ruf eingebracht, ein „streitbarer“ Theologe zu sein. Diese Charakterisierung, so viel an ihr dran sein mag, verdeckt jedoch den dialogischen Charakter seiner Theologie, die ihn zu einem Brückenbauer in vielerlei Hinsicht werden ließ.

Der Vortrag konzentriert sich auf zwei Dialogfelder, auf denen sich Gollwitzer engagiert hat: das Gespräch zwischen Christen und Juden und den Dialog mit dem Marxismus, der ihn schließlich zu einem scharfen Kritiker des Kapitalismus im Zeitalter der Globalisierung werden ließ.

Prof. Dr. Andreas Pangritz lehrt Systematische Theologie und ist Direktor des Ökumenischen Instituts an der Evangelisch-Theologischen Fakultät der Universität Bonn. Zu seinen jüngsten Veröffentlichungen zählen: „Der ganz andere Gott will eine ganz andere Gesellschaft.“ Das Lebenswerk Helmut Gollwitzers (erscheint im Frühjahr 2018); Karl Barth in the Theology of Dietrich Bonhoeffer, 2., erw. Aufl. (erscheint im Frühjahr 2018); Theologie und Antisemitismus. Das Beispiel Martin Luthers (2017); Vergegnungen, Umbrüche und Aufbrüche. Beiträge zur Theologie des christlich-jüdischen Verhältnisses (2015).

Mittwoch | 16.05.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

Prof. Dr. Ulrich Jaehde (Pharmazie)

Arzneimittelcocktails bei älteren Patienten – nützlich, schädlich oder lebensgefährlich?

Eine medikamentöse Therapie kann großen Nutzen bringen, ist aber oft mit erheblichen Risiken für den Patienten verbunden. Etwa 5 Prozent aller Krankenhauseinweisungen sind die Folge unerwünschter Arzneimittelwirkungen, etwa die Hälfte davon wäre vermeidbar.

Bei älteren Patienten liegt die Rate an unerwünschten Arzneimittelwirkungen deutlich höher. Dies liegt zum einen

an altersbedingten physiologischen Veränderungen, zum anderen häufig an der Vielzahl der verordneten Medikamente. Diese „Polymedikation“ kann dazu führen, dass der Überblick verloren geht. Wechselwirkungen, ungeeignete Dosierungen und Anwendungsfehler sind die Folge.

Wie können diese Sicherheitslücken geschlossen werden? Welchen Beitrag kann die Wissenschaft leisten? Was können Patienten selbst tun? Im Vortrag werden mehrere Maßnahmen vorgestellt, durch welche die Arzneimitteltherapie sicherer gestaltet werden kann.

Prof. Dr. Ulrich Jaehde lehrt seit 1999 Klinische Pharmazie am Pharmazeutischen Institut der Universität Bonn. Nach der Promotion 1989 war er Postdoktorand an der Universität Leiden und Wissenschaftlicher Mitarbeiter an der Freien Universität Berlin. Zu seinen Forschungsschwerpunkten gehört die Arzneimitteltherapiesicherheit bei älteren Patienten und bei Krebspatienten. Er ist Mitglied der Koordinierungsgruppe für den Aktionsplan Arzneimitteltherapiesicherheit des Bundesministeriums für Gesundheit sowie der Arzneimittelkommissionen der Deutschen Ärzteschaft und der Deutschen Apotheker. 2011 wurde er mit dem Lehrpreis der Universität Bonn und 2017 mit dem Lehrpreis der Mathematisch-Naturwissenschaftlichen Fakultät ausgezeichnet.

Donnerstag | 24.05.2018 | 19.30 Uhr | Wolfgang-Paul-Saal

3. Gesprächskonzert der Reihe

„Musizieren – Musik erklären – Musik verstehen“

in Kooperation mit dem Netzwerk Ludwig van B.

Judith Stapf, Violine

Aus welchem Holz ... ? – Musikalische Ahnenforschung in der neueren Geschichte der Violinsonate

Musikalische Wurzeln und Verzweigungen möchte die junge Geigerin der Barenboim-Zaid-Akademie Judith Stapf im dritten Konzert der neuen Konzertreihe erforschen: Warum wird einer Geiger – und aus welchen „Eltern“ wird eine Komposition für die Geige geboren? Judith, Tochter einer Sängerin und eines Pianisten, hatte sich schon fast vor dem Sprechen eigenständig für ihr Instrument entschieden. Die Violine und deren Möglichkeiten kennenzulernen, war ihr schon immer wichtiger als alles andere.

Nahezu jeder zur Klassik neigende Komponist hat für dieses Instrument komponiert, das in großen Gruppen den „Sound“ eines Orchesters bestimmt. Etliche Klassiker waren



im 19. Jahrhundert auch für die Weiterentwicklung der solistischen Violine bestimmend, aber nur bei den wenigsten gehören die Violinsonaten zu ihren wichtigsten Werken. Am Beispiel von Kompositionen für Violine und Klavier von Gabriel Fauré, Aaron Copland und Elliott Carter spielt und spricht Judith Stapf über Lehrer- und Schülerbeziehungen, über Bewunderung, Annäherung und Abgrenzung, über

Zuneigung und Zueignung. Dabei kommt einer Frau eine besondere Rolle zu, nämlich der charismatischen Komponistin und Dirigentin Nadia Boulanger.

Der Universitätsclub führt mit diesem Konzert seine kürzlich begonnene Veranstaltungsreihe in Zusammenarbeit mit dem Netzwerk Ludwig van B. fort, in der Musikstudierende nicht nur zu Konzerten eingeladen, sondern durch ihren jeweils persönlichen und fachlichen Zugang zum „Sinn und Unsinn“ von Musik auch als Musikerpersönlichkeiten erkennbar werden.

Vorschau auf weitere Veranstaltungen 2018

12.06.2018 | Prof. Dr. Dr. Heinz Schott

Johannes von Müller

(Bonner Köpfe. Max G Huber-Gedächtnisreihe)

19.06.2018 | Prof. Dr. Ralph Kauz

„Von der ‚alten‘ zur ‚neuen‘ Seidenstraße:

Eurasiatische Interaktion in Geschichte und Gegenwart“

20.06.2018 | Dr. Andrew Flack

In Kooperation mit der Deutsch-Britischen Gesellschaft

„A world writ small: histories of the modern British zoo“

04.07.2018 | Prof. Dr. Gisela Muschiol

Adolph Kolping

(Bonner Köpfe. Max G. Huber-Gedächtnisreihe)

09.07.2018 | **Sommerliches Konzert**

in Kooperation mit dem Verein der Opernfreunde

Universitätsclub Bonn e. V.
Verein zur Förderung der wissenschaftlichen
Kommunikation an der Universität Bonn
Konviktstraße 9 · 53113 Bonn
Internet: www.uniclub-bonn.de
E-Mail: office@uniclub-bonn.de
Tel.: 0228 / 72 96 - 0 | Fax: 0228 / 72 96 100

Vorstand:

Prof. Dr. Günther Schulz (Vorsitzender),
Dipl.-Ing. Sigurd Trommer (Stellvertretender Vorsitzender),
Dr. Wolfgang Riedel (Schatzmeister),
Prof. Dr. Dorothea Bartels,
Prof. Dr. Wighart von Koenigswald,
Dr. Reinhardt Lutz,
Prof. Dr. Markus M. Nöthen

Geschäftsführung: Stefanie Müller

Hausleitung: Sabine Frings-Watterott, Katrin Stüber

Küchenchef: Thorsten Krüger

Spendenkonto: Sparkasse Köln Bonn

IBAN: DE57 3705 0198 0000 0601 11

SWIFT-BIC: COLSDE33XXX

Uniclub-Kurier

Programm und Redaktion: Günther Schulz

Titelbild: Margot Berger „Wegbegleiter“

Gestaltung und Satz: Lothar Jeuter

© 2018 Universitätsclub Bonn e. V.